

Loose, Brigitte

**Article**

## IWH-Bauumfrage im Februar 2005: Ostdeutsches Baugewerbe im Februar 2005: Geschäftsklima „kippt“

Wirtschaft im Wandel

**Provided in Cooperation with:**

Halle Institute for Economic Research (IWH) – Member of the Leibniz Association

*Suggested Citation:* Loose, Brigitte (2005) : IWH-Bauumfrage im Februar 2005: Ostdeutsches Baugewerbe im Februar 2005: Geschäftsklima „kippt“, *Wirtschaft im Wandel*, ISSN 2194-2129, Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH), Halle (Saale), Vol. 11, Iss. 3, pp. 85-86

This Version is available at:

<https://hdl.handle.net/10419/143376>

**Standard-Nutzungsbedingungen:**

Die Dokumente auf EconStor dürfen zu eigenen wissenschaftlichen Zwecken und zum Privatgebrauch gespeichert und kopiert werden.

Sie dürfen die Dokumente nicht für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, öffentlich zugänglich machen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Sofern die Verfasser die Dokumente unter Open-Content-Lizenzen (insbesondere CC-Lizenzen) zur Verfügung gestellt haben sollten, gelten abweichend von diesen Nutzungsbedingungen die in der dort genannten Lizenz gewährten Nutzungsrechte.

**Terms of use:**

*Documents in EconStor may be saved and copied for your personal and scholarly purposes.*

*You are not to copy documents for public or commercial purposes, to exhibit the documents publicly, to make them publicly available on the internet, or to distribute or otherwise use the documents in public.*

*If the documents have been made available under an Open Content Licence (especially Creative Commons Licences), you may exercise further usage rights as specified in the indicated licence.*

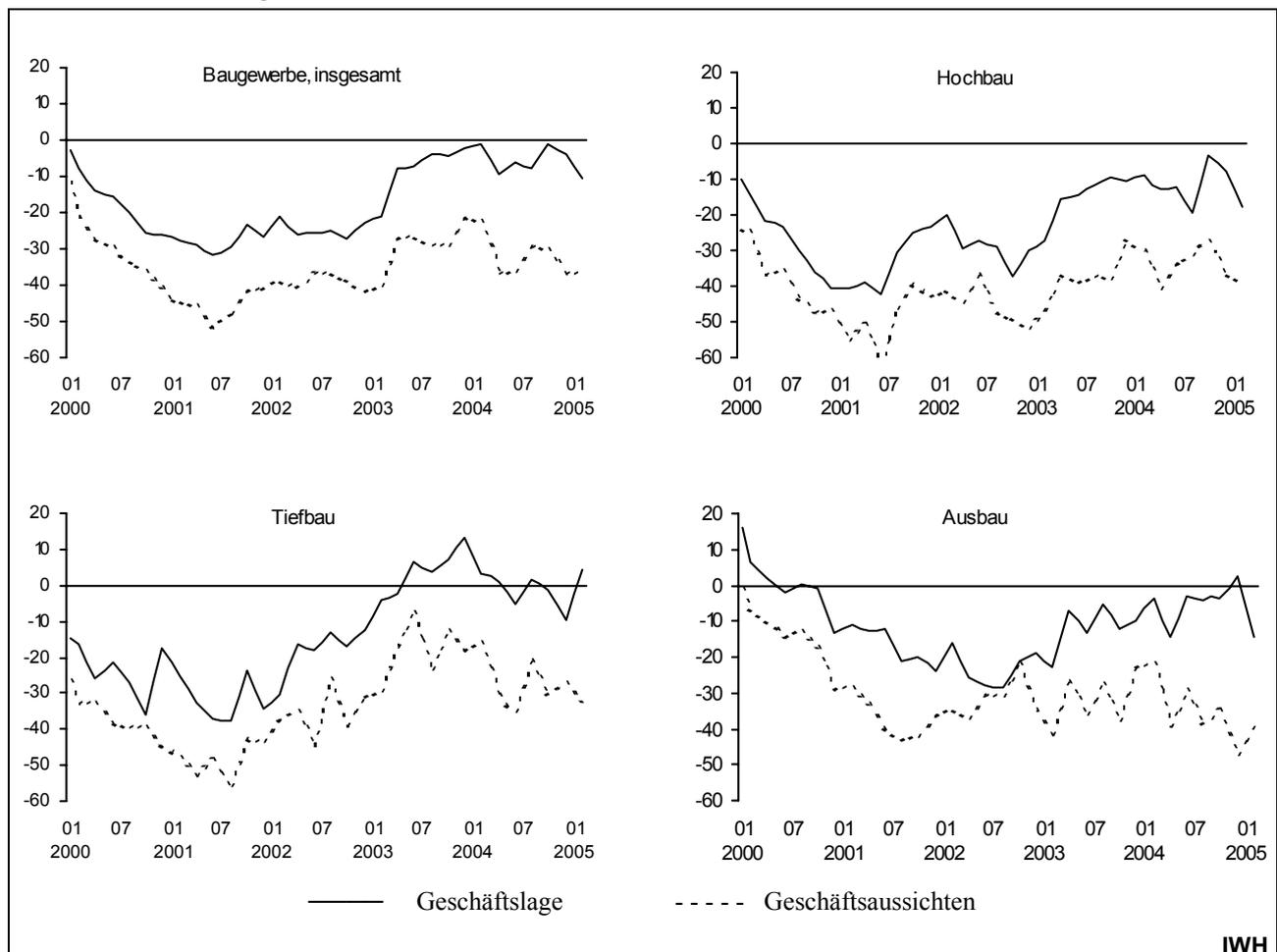
## Ostdeutsches Baugewerbe im Februar 2005: Geschäftsklima „kippt“

Die *Geschäftslage* im ostdeutschen Baugewerbe hat sich laut IWH-Umfrage unter mehr als 300 Unternehmen im Februar gegenüber der vorangegangenen Umfrage im Dezember verschlechtert, dabei überwiegen mit reichlich zwei Drittel die negativen Urteile sehr deutlich (vgl. Tabelle). Unter Ausschaltung der jahreszeitlichen Schwankungen „kippt“ die Geschäftslage deshalb regelrecht ab (vgl. Abbildung). Zwar dürften die saisonbereinigten Angaben den zurzeit außergewöhnlich harten Winter wohl unterzeichnen und den Konjunkturverlauf zu ungünstig abbilden. So dürften im Vergleich zum durchschnittlichen Saisonverlauf im Dezember 2004 eher weniger und zum Jahresanfang mehr witterungsbedingte Ausfalltage anzusetzen sein. Gleichwohl war nach den Sonderein-

flüssen am Jahresende 2004 im Zusammenhang mit Vorzieheffekten im Eigenheimbau und Einzelprojekten im Wirtschafts- und Infrastrukturbau eine mäßigere Gangart am Bau zu erwarten. Wie die *Geschäftsaussichten* zeigen, wird diese Entwicklung auch bis zum Sommer dieses Jahres bestimmend bleiben: Der Saldo aus den positiven und negativen Wertungen zu den Geschäftserwartungen verharrt auf dem vergleichsweise niedrigen Niveau vom Jahresende 2004 und erreicht nur in etwa die Werte, die Mitte 2002 vor Einsetzen der flutbedingten bzw. durch die Änderung der Eigenheimförderung initiierten Sonderkonjunktur zu beobachten waren (vgl. Abbildung).

Sowohl im *Hoch-* als auch im *Ausbau* ist es nach den vorgezogenen Aktivitäten privater Haus-

Geschäftslage und -aussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe  
- Salden<sup>a</sup>, saisonbereinigte Monatswerte -



<sup>a</sup> Die Salden von Geschäftslage und -aussichten werden als Differenz aus den Prozentanteilen der jeweils positiven und negativen Urteile der befragten Unternehmen berechnet und nach dem Berliner Verfahren (BV4) saisonbereinigt. Für längere Zeitreihen siehe „Konjunkturdaten“ unter [www.iwh-halle.de](http://www.iwh-halle.de)  
Quelle: IWH-Baumumfragen.

halte im selbstgenutzten Wohnungsbau am Ende des vergangenen Jahres nun zu einem deutlichen Stimmungseinbruch gekommen. Die Geschäftslage wird unter Ausschluss der Saisoneinflüsse in beiden Bereichen so niedrig wie Mitte vergangenen Jahres eingeschätzt. Die Geschäftserwartungen im Hochbau geben gegenüber dem Jahreswechsel sogar nochmals leicht nach. Im Ausbau können sie sich zwar vom absoluten Tiefpunkt im Dezember 2004 lösen, bleiben aber immer noch unter den bereits sehr geringen Saldowert des Hochbaubereiches.

Die seit Beginn 2004 zu beobachtende Abwärtsbewegung der Geschäftslage im *Tiefbau*, die

vor allem den auslaufenden Bauaktivitäten im Zusammenhang mit der Flutschädenbeseitigung geschuldet ist, wurde am aktuellen Rand kurzzeitig unterbrochen. Hier haben zuletzt einige gewerbliche Großprojekte zu temporären Impulsen geführt. Die Aussichten beurteilen die Tiefbauunternehmen aber überwiegend negativ. Ihr Stimmungsbild fügt sich nach Ausschaltung der jahreszeitlich üblichen Schwankungen wieder in den allgemeinen Abwärtstrend ein.

Brigitte.Loose@iwh-halle.de

Geschäftslage und Geschäftsaussichten laut IWH-Umfragen im ostdeutschen Baugewerbe  
- Vergleich der Ursprungswerte zum Vorjahreszeitraum und zur Vorperiode, Stand Februar 2005 -

Gruppen/Wertungen	gut (+)			eher gut (+)			eher schlecht (-)			schlecht (-)			Saldo		
	Feb. 04	Dez. 04	Feb. 05	Feb. 04	Dez. 04	Feb. 05	Feb. 04	Dez. 04	Feb. 05	Feb. 04	Dez. 04	Feb. 05	Feb. 04	Dez. 04	Feb. 05
	- in % der Unternehmen der jeweiligen Gruppe <sup>a</sup> -														
<b>Geschäftslage</b>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	<b>11</b>	<b>16</b>	<b>6</b>	<b>27</b>	<b>35</b>	<b>26</b>	<b>43</b>	<b>37</b>	<b>48</b>	<b>20</b>	<b>12</b>	<b>20</b>	<b>-26</b>	<b>2</b>	<b>-36</b>
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe	11	13	5	26	35	27	43	41	46	20	11	22	-26	-3	-35
darunter <sup>b</sup>															
Hochbau	9	10	2	24	36	25	44	40	45	23	15	27	-34	-10	-45
Tiefbau	13	20	9	26	32	31	43	42	44	18	7	16	-23	3	-19
Ausbaugewerbe	11	21	9	27	36	22	42	30	52	20	13	17	-25	13	-38
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	11	18	7	21	30	19	38	33	42	29	19	32	-36	-5	-48
20 bis 99 Beschäftigte	12	15	6	28	35	31	45	40	48	15	10	16	-20	0	-27
100 und mehr Beschäftigte	5	14	5	36	48	30	46	38	65	14	0	0	-18	24	-30
<b>Geschäftsaussichten</b>															
<b>Baugewerbe insgesamt</b>	<b>7</b>	<b>6</b>	<b>7</b>	<b>33</b>	<b>18</b>	<b>27</b>	<b>46</b>	<b>51</b>	<b>49</b>	<b>14</b>	<b>25</b>	<b>18</b>	<b>-21</b>	<b>-52</b>	<b>-33</b>
<b>Zweige/Sparten</b>															
Bauhauptgewerbe	7	7	6	33	19	28	48	51	50	12	23	17	-21	-49	-34
darunter <sup>b</sup>															
Hochbau	8	7	7	29	17	26	49	53	48	14	24	19	-27	-53	-35
Tiefbau	6	8	5	35	18	28	48	52	52	11	22	15	-19	-48	-34
Ausbaugewerbe	7	5	9	33	16	25	41	50	47	19	29	19	-20	-58	-32
<b>Größengruppen</b>															
1 bis 19 Beschäftigte	9	8	7	33	16	28	39	46	47	19	31	18	-17	-53	-30
20 bis 99 Beschäftigte	7	7	8	34	15	25	46	54	47	12	24	21	-17	-56	-35
100 und mehr Beschäftigte	0	0	0	27	33	30	64	52	65	9	14	5	-45	-33	-40

<sup>a</sup> Summe der Wertungen je Umfrage gleich 100 - Ergebnisse gerundet. - <sup>b</sup> Hoch- und Tiefbau werden als Darunterposition ausgewiesen, da ein Teil der an der Umfrage beteiligten Unternehmen keiner dieser Sparten eindeutig zugeordnet werden kann.

Quelle: IWH-Baumfragen.